

**Festschrift**  
zum  
**Vierten Kreis-Turnfest**  
des  
**Deutschen Turn-Kreises IIIc.**  
(Provinz Sachsen und Anhalt)  
abgehalten zu  
**Z e r b s t**  
am  
**2., 3. und 4. Juli 1892.**



Deutsche Sporthochschule Kola  
Bibliothek

Preis: 25 Pfennige.



6785/3

## ※Festgruss.※

Willkommen, wack're Turnerschaar,  
Zum frohen Kreisturnfeste!  
Es bringt Euch Gruss und Handschlag dar  
Ganz Zerbst, Ihr lieben Gäste!  
Die 'sagumwob'ne alte Stadt  
Mit Fahnen und mit Kränzen  
Sie stolz sich heut' geschmücket hat,  
Zu Ehren Euch zu glänzen!

Denn frisch und froh und fromm und frei  
Kam't Ihr aus deutschen Gauen,  
Den Bund der ed'len Turnerei  
Hier weiter auszubauen!  
Vereinset, mit Geschick und Kraft,  
Des Turnens Kunst zu weisen,  
Auf dass Ihr neue Jünger schafft  
In allen Volkeskreisen!

Längst ist bekannt es allgemein  
In allen Erdenzonen:  
Es muss gesund der Körper sein,  
Soll Geist, gesund, drinn' wohnen!  
Das Turnen ist die rechte Art,  
Es härtet und es stählet  
Den Körper, den, erschlaft und zart,  
Oft schon ein Luftzug quälet!

Und uns're Zeit, von Kampf erfüllt,  
Braucht Männer, keine Memmen,  
Die, droht der Feind auch noch so wild,  
Sich ihm entgegen stemmen!  
Ja, Männer, die aus Kampf und Noth  
Zu fliehen nicht beflissen,  
Die, wenn er naht der Schnitter Tod,  
Als Mann zu sterben wissen! —

Ihr Turngenossen, allzumal,  
Auf denn zu Reck und Barren!  
Es ist gar gross der Leute Zahl,  
Die Eu'rer Künste harren!  
Halt't muthig Hand und Fuss bereit  
Zum Schwingen und zum Springen!  
Es möge Euch zu jeder Zeit  
Ohn' Unfall es gelingen!

Und habt Ihr dann mit voller Kraft  
Der Künste viel gewiesen,  
So stärket Euch mit Gerstensaft,  
Von Alters her gepriesen!  
Und zieht Ihr hin nach kurzer Weil  
Woher Ihr seid gekommen,  
Nehmt auf den Weg: Gut Heil! Gut Heil!  
Gut Heil! Ihr war't willkommen!

Otto Steinmüller.



## Leitung des IV. Kreis-Turnfestes.

### **Grosser Fest-Ausschuss.**

Hünefeld, Bürgermeister, Vorsitzender.  
Marschall, Lehrer, Stellvertreter.  
Witting, Kreisdirector, Schriftführer.  
Richter, Kaufmann, Stellvertreter.  
Böttcher, Rendant.  
Cassier, Stadtrath.  
Franke, Amtsgerichtsath.  
Gerike, Rector.  
Huth, Kreisgeometer.  
Liebrecht, Lehrer.  
Picker, Lehrer.  
Schnürpel, Sanitätsrath.  
Tietz, Factor.  
Toberentz, Fabrikbesitzer.  
Zander, Lehrer.  
Zeidler, Hofbuchhändler.

### **Finanz-Ausschuss.**

Corte, Justizrath, Vorsitzender.  
Tietz, Factor, Stellvertreter.  
Diever, Gerichts-Cassirer, Schriftführer.  
Margot, Kaufmann, Stellvertreter.  
Bierwirth, Kaufmann.  
Bunge, Kaufmann.  
Farrenschon, Rentmeister.  
Gast, Hofbuchhändler.  
Hahn, Lehrer.  
Vogel, Rentier.

### **Bau-Ausschuss.**

Cassier, Stadtrath, Vorsitzender.  
Toberentz, Fabrikbesitzer, Stellvertreter.  
Richter, Kaufmann, Schriftführer.  
Zander, Lehrer, Stellvertreter.

Böttcher, Rendant.  
Elster, Fabrikbesitzer.  
Elster, Tapezierer.  
Engelmann, Kunstgärtner.  
Halm, Photograph.  
Hünefeld, Bürgermeister.  
Politz, Malermeister.  
Schmidt, Bauschul-Director.

#### **Wohnungs-Ausschuss.**

Cassier, Stadtrath, Vorsitzender.  
Kirchner, Stadtsecretair, Stellvertreter.  
Brüning, Meldeamtsvorsteher, Schriftführer.  
Vogel, Stadtkassenbuchhalter, Stellvertreter.  
Börner, Lehrer.  
Borkmann, Kürschnermeister.  
Breyer, Schankwirth.  
Chasté, Rentier.  
Edelmann, P., Tischlermeister.  
Eisfeld, Klempnermeister.  
Freystedt, Kaufmann.  
Gast, Kaufmann.  
Gerstemann, Buchbindermeister.  
Grabau, Kaufmann.  
Grasshoff, Sparkassen-Controleur.  
Günther, Schneidermeister.  
Heinicke, Gerichtssecretair.  
Heinrich, F., Kaufmann.  
Höber, Malermeister.  
Hundert, Lehrer.  
Husung, Rendant.  
Lemdche, Fabrikant.  
Lorenz, Schuhmachermeister.  
Peter, Kaufmann.  
Puppe, W., Kaufmann.  
Rauc, Ackerbürger.  
Reinhardt, Vergolder.  
Riebe, Kaufmann.  
Schedler, Schuhmachermeister.  
Schlegel, Cementwaarenhändler.  
Schober, Secretair.

Schrader, C., Kaufmann.  
Schwarz, Stadtsecretair.  
Specht, Lehrer.  
Sperling, Tischlermeister.  
Tietz, Factor.  
Wolter, Gärtner.

### **Turn- und Festordnungs-Ausschuss.**

Bräuner, Schulinspector, Vorsitzender.  
Böttcher, Rendant, Stellvertreter.  
Kluge, Gerichtsassistent, Schriftführer.  
Birkholz, Lehrer, Stellvertreter.  
Griess, Drechslermeister.  
Grubel, Korbmachermeister.  
Handt, Seiler.  
König, Kreisgärtner.  
Müller, Kammachermeister.  
Neuhaus, Diätar.  
Reinhardt, Vergolder.  
Paudler, Schuhmacher.  
Schade, Kammacher.

### **Fest-Abzeichen der Ausschüsse.**

Fest-, Finanz- und Bau-Ausschuss:

**Roth-weiße Rosetten.**

Empfangs- und Wohnungs-Ausschuss:

**Grün-weiße Rosetten.**

Turn- und Festordnungs-Ausschuss:

**Grüne Binden.**

Den Anordnungen des letzteren Ausschusses ist Folge zu leisten.

Die Mitglieder der auswärtigen Vereine werden gebeten, ihre Vereinsabzeichen während des Festes sichtbar zu tragen.

### Theilnehmer-Liste.

Des Vereins		Gesamt Zahl.	Wett- Turner.	Muster- Reigen.
Ort.	Name.			
Aschersleben . . .	Friesen . . . . .	5	2	1
Aschersleben . . .	Männer-Turn-Verein	16	5	1
Aschersleben . . .	Vogtscher Turn-Ver.	3	1	—
Barby . . . . .	Männer-Turn-Verein	9	—	—
Bernburg . . . . .	Männer-Turn-Verein	7	1	—
Bernburg . . . . .	Turnerbund . . . .	6	1	—
Bismark . . . . .	Männer-Turn-Verein	1	—	—
Bitterfeld . . . . .	Jahn . . . . .	12	2	—
Bitterfeld . . . . .	Turnverein . . . . .	13	—	—
Bitterfeld . . . . .	Vorwärts . . . . .	17	—	—
Buckau-Magdeburg .	Männer-Turn-Verein	22	16	2
Burg . . . . .	Jahn . . . . .	5	4	—
Burg . . . . .	Männer-Turn-Verein	10	—	—
Burg . . . . .	Turnerschaft . . . .	14	4	—
Calbe S. . . . .	Männer-Turn-Verein	9	—	—
Cöthen . . . . .	Frisch Auf . . . . .	19	6	—
Cöthen . . . . .	Männer-Turn-Verein	33	2	1
Cöthen . . . . .	Turnerschaft . . . .	16	—	—
Coswig . . . . .	Jahn . . . . .	7	7	—
Coswig . . . . .	Männer-Turn-Verein	22	7	1
Dessau . . . . .	Deutscher Turn-Ver.	26	6	1
Dessau . . . . .	Frisch Auf . . . . .	12	8	1
Dessau . . . . .	Turn-Verein . . . . .	30	7	1
Delitzsch . . . . .	Turn-Verein . . . . .	16	—	—
Eilenstedt . . . . .	Germania . . . . .	3	3	—
Fermersleben . . . .	Männer-Turn-Verein	15	7	—
Genthin . . . . .	Männer-Turn-Verein	8	—	1
Gommern . . . . .	Männer-Turn-Verein	4	2	—
Halberstadt . . . . .	Jahn . . . . .	6	3	—
Halberstadt . . . . .	Männer-Turn-Verein	3	3	—
Halle S. . . . .	Friesen . . . . .	11	4	—
Halle S. . . . .	Urania . . . . .	14	1	1
Holzweissig . . . . .	Turn-Verein . . . . .	6	—	—
Jessnitz . . . . .	Männer-Turn-Verein	9	3	1
Kleinkühnau . . . .	Frisch-Auf . . . . .	9	1	—

Des Vereins		Gesamt Zahl.	Welt- Turner.	Muster- Krieger.
Ort.	Name.			
Klein-Wittenberg . . .	Männer-Turn-Verein	11	—	—
Leitzkau . . . . .	Männer-Turn-Verein	15	—	—
Leopoldshall . . . . .	Männer-Turn-Verein	10	3	—
Lindau . . . . .	Turn-Verein . . . . .	22	—	—
Magdeburg . . . . .	Jahn . . . . .	38	16	—
Magdeburg . . . . .	Kaufm. Turnzirkel . . .	14	6	—
Magdeburg . . . . .	Männer-Turn-Verein	34	19	—
Magdeburg . . . . .	Turnclub . . . . .	—	—	—
Neundorf . . . . .	Vater Jahn . . . . .	4	3	—
Neustadt-Magdeburg	Männer-Turn-Verein	15	7	—
Neustadt-Magdeburg	Alte Neust. Turn-Ver.	4	—	—
Neustadt-Magdeburg	Einigkeit . . . . .	16	5	1
Osternienburg . . . . .	Männer-Turn-Verein	16	1	—
Quedlinburg . . . . .	Guts Muths . . . . .	2	1	—
Radegast . . . . .	Männer-Turn-Verein	8	—	—
Rosslau . . . . .	Turn-Verein . . . . .	14	5	1
Salzvedel . . . . .	Männer-Turn-Verein	1	—	—
Schenkenberg . . . . .	Turn-Verein . . . . .	15	—	—
Schönebeck . . . . .	Männer-Turn-Verein	11	4	—
Schönebeck . . . . .	Turnerschaft . . . . .	11	1	—
Stendal . . . . .	Männer-Turn-Verein	2	—	—
Sudenburg-Magdebg.	Männer-Turn-Verein	10	4	1
Sudenburg . . . . .	Turn- und Fechtclub	19	5	1
Westerhüsen . . . . .	Jahn . . . . .	1	1	—
Wittenberg . . . . .	Männer-Turn-Verein	20	2	1
Wolmirstedt . . . . .	Männer-Turn-Verein	14	2	1
Wolmirstedt . . . . .	Turnerschaft . . . . .	4	2	—
Zerbst . . . . .	Gut Heil . . . . .	40	2	—
Zerbst . . . . .	Männer-Turn-Verein	190	4	1



—❖❖❖— **Fest-Ordnung.** ❖❖❖—

**Sonnabend, den 2. Juli.**

**Von Mittags 12 Uhr bis Abends 9 Uhr:**

Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe und Geleitung derselben in ihre Quartiere.

**Nachmittags 4 Uhr:**

Versammlung der Kampfrichter im Schützenhause.

**Abends 8 Uhr:** Zapfenstreich.

**Abends 9 Uhr:** Commerc im Festzelte auf dem Schützenplatze.

**Commerc-Programm.**

1. Ouverture z. Op.: „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber.

2. Turner-Marsch, Lied für Männerchor von Franz Abt.

3. „Turner auf zum Streite“ pp., gemeinschaftlicher Gesang.

Turner, auf, zum Streite!  
Tretet in die Bahn,  
Kraft und Muth geleite  
Uns zum Sieg hinan;  
:: Ja zum höhern Ziel  
Führet unser Spiel. ::

Nicht mit fremden Waffen  
Schaffen wir uns Schutz.  
Was uns angeschaffen,  
Ist uns Schutz und Trutz;  
:: Bleibt Natur uns treu,  
Stehn wir stark und frei. ::

Wie zum Turnerspiele  
Ziehn wir in die Welt;  
Der gelangt zum Ziele,  
Der sich tapfer hält.  
:: Männern, stark und wahr,  
Strahlt der Himmel klar. ::

Auf denn, Turner, ringet!  
Prüft der Sehnen Kraft,  
Doch zuvor umschlinget  
Euch aus Brüderschaft;  
∴ Grosses Werk gedeiht  
Nur durch Einigkeit. ∴

4. Begrüssung durch den Vorsitzenden des M.-T.-V. Zerbst.  
(Herr Lehrer Marschall.)

5. „Segenswunsch“, Lied für Männerchor v. M. Weinzierl.

6. Erwidern der Begrüssung durch ein Mitglied des  
Kreis-Ausschusses.

7. „O Deutschland, hoch in Ehren“ pp., gemeinschaftl. Gesang.  
(Eigene Melodie.)

O Deutschland, hoch in Ehren,  
Du heil'ges Land der Treu':  
Hoch leuchte deines Ruhmes Glanz  
Durch alle Welt auf's Neu'.  
Du stehst wie deine Berge fest,  
Gen Feindes Macht und Trug,  
Und wie mit Adlers Flügelschlag  
Geht deines Geistes Flug.  
Haltet aus! Haltet aus!  
Lasset hoch das Banner weh'n!  
Zeiget ihm, zeigt der Welt,  
Wie wir treu zusammen steh'n!  
∴ Dass sich uns're alte Kraft erprobt,  
Wenn der Schlachtruf uns entgegnet!  
∴ Haltet aus im Sturmgebraus. ∴ ∴

Zum Herrn erhebt die Herzen,  
Zum Herrn erhebt die Hand!  
Gott schütze unser theures, geliebtes Vaterland!  
Es sind die alten Schwerter noch,  
Es ist das deutsche Herz,  
Ihr zwingt sie nimmermehr in's Joch,  
Sie dauern aus wie Erz.  
Haltet aus u. s. w.

8. Begrüssung von Seiten der Stadt Zerbst. (Herr Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Corte.)
9. Ariadne, Ouverture militaire von H. Kling.
10. „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht.“  
Gedicht von F. Dahn. Für vierst. Männerchor mit Begleitung, vertont von F. Abt.
11. „Lasst, Brüder, uns trachten“ pp., gemeinschaftl. Gesang.  
(Mel.: Ich hab' mich ergeben.)
- Lasst, Brüder, uns trachten  
Nach echt deutschem Sinn,  
:: Und fremden Tand verachten,  
Das bringt allein Gewinn. ::  
Den Turner durchglühe  
Ein hohes Gefühl;  
:: Im Busen Kraft ihm sprühe,  
Wenn's gilt ein edles Ziel. ::  
Das Vaterland lieben  
Und Tugend und Recht,  
Im edlen Spiel sich üben  
Und hassen jeden Knecht. ::  
Das ziemet dem Turner  
Mit fröhlichem Muth,  
:: Gilt jedem Biedermanne  
Ein köstlich hohes Gut. ::  
Dir, Freiheit, vor allen,  
O himmlisches Gut,  
:: Soll unser Lob erschallen  
Mit inn'ger Herzensgluth. ::  
Ja, Freiheit und Tugend  
In engem Verein,  
:: Ihr bildet unsrer Jugend  
Ein herrlich Fröhlichsein. ::  
So wollen wir leben  
Einmüthig und frei,  
:: Und dich mit Dank erheben,  
Du edle Turnerei. ::

Bei Freud' und bei Schmerzen  
Bewahret euch treu  
:: Den Turnerspruch im Herzen:  
Fromm, fröhlich, frisch und frei! ::

12. Trinksprüche und Reden.
13. Das deutsche Haus. Männerchor von W. Handweg.
14. Sang und Klang. Potpourri von Schreiner.
15. „Dem Turner ward das schönste Ziel“ pp., gemeinschaftlicher Gesang.

(Mel.: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.)

Dem Turner ward das schönste Ziel,  
Ein Leben voller Kraft;  
Ein hoher Sinn, ein froh Gefühl,  
Das reger Trieb ihm schafft.  
Das Leben giebt ihm Thätigkeit  
Und diese Lust und Muth;  
Im muntern Treiben fließt die Zeit  
Und froh und leicht sein Blut.  
Heida, heida, juchhe! Heida juchhe!

Süss ist sein Schummer jede Nacht,  
Gestärket wacht er auf  
Und nimmt, was ihm die Zeit gebracht,  
Mit regem Eifer auf.  
Frisch übersteigt er jeden Berg  
Nach freier eigner Wahl,  
Und blickt nach froh vollbrachtem Werk  
Mit frommem Sinn ins Thal.  
Heida etc.

Was Krankheit zeugt und Schmerzen schafft,  
Kennt er, der Turner, nicht;  
Ein leichtes Blut und Männerkraft  
Strahlt aus dem Angesicht.  
Der Sinnenlüste Seuchenheer  
Prallt ab von seiner Brust,  
Denn jede Fessel ist ihm schwer  
Und Tugend seine Lust.  
Heida etc.

Drum fröhlich, dass wir Turner sind,  
Lasst's uns von Herzen sein,  
Und für die Sache treu gesinnt  
Den Namen nicht entweihn!  
Im Herzen Gott, voll Muth die Brust,  
Voll Kraft ein jedes Glied,  
Für's Gute rege Lieb' und Lust,  
Im Mund ein deutsches Lied.  
Heida etc.

~~~~~  
**Sonntag, den 3. Juli.**

**Morgens 5 Uhr:** Weckruf.

**Morgens 6 Uhr:** Beginn des Einzelwettturnens.

**Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr:** Kampfrichter-Sitzung.

**Vormittags 11 Uhr:**

Fortsetzung des Wettturnens und Beginn des Muster-  
Riegenturnens.

**Von Vormittags 6 $\frac{1}{2}$  bis Mittags 12 Uhr:**

Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe.

**Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr:**

Aufstellung des Festzuges in der Breitenstrasse.

**Nachmittags 3 Uhr:**

Festzug nach dem Festplatze.

Zugordnung.

1. Ordnungsmitglieder,
2. Musikcorps,
3. Ehrengäste, Ausschüsse, Kampfrichter,
4. Die auswärtigen Vereine,
5. Der M.-T.-V. Zerbst.

Auf dem Festplatze:

1. Gesang:

(Mel.: Gaudeamus igitur etc.)

1. Frei und unerschütterlich wachsen unsere Eichen;  
Mit dem Schmuck der grünen Blätter  
Stehen sie fest in Sturm und Wetter,  
∴ Wanken nicht noch weichen. ∴

2. Wie die Eichen himmeln trotz den Stürmen streben,  
Wollen wir auch ihnen gleichen,  
Frei und fest wie deutsche Eichen  
∴ Unser Haupt erheben. ∴

3. Darum sei der Eichenbaum unser Bundeszeichen,  
Dass in Thaten und Gedanken  
Wir nicht schwanken oder wanken  
∴ Niemals muthlos weichen. ∴

2. Begrüssung durch den Vertreter der Stadt (Herr  
Bürgermeister Hünefeld).

3. Freiübungen, Riegenturnen, Kürturnen. (Die Bether-  
ligung am Riegenturnen ist unter Angabe des Geräthes  
vorher beim Turnausschusse anzumelden. Alle die-  
jenigen, welche die Freiübungen mitmachen, erhalten  
Karten, woraus zu ersehen ist, ob sie solche mit-  
gemacht haben oder nicht. Nur gegen Vorzeigung  
der Karte wird die Ehrenurkunde bezw. der Kranz  
verabfolgt.

Bei schlechtem Wetter findet das Turnen im Fest-  
zelte statt.

4. Preisvertheilung.

**Von Abends 9 Uhr ab:**

Ball in 3 Sälen: Schützenhaus, Hotel zum Erbprinzen  
und Hotel zum goldenen Löwen.

### Montag, den 4. Juli.

**Morgens 7 Uhr:**

Versammlung auf dem Festplatze zum Spaziergang  
nach dem Friedrichsholze. Besichtigung der Stadt.

**Nachmittags 3 Uhr:**

Concert auf dem Festplatze. Abhalten von Turn-  
spielen.

### Bestimmungen für das Wettturnen.

Jeder Wettturner hat

- a. an den Geräthen Reck, Barren und Pferd je zwei  
vom Kreisausschusse vorgeschriebene und von einem  
Beauftragten vorgeturnte Pflichtübungen nachzuturnen,

- b. an jedem Geräthe eine selbstgewählte Kurubung auszuführen und
- c. zu den drei volksthümlichen Wettubungen Freihochsprung, Gewichtheben mit beiden Händen und Schnelllaufen anzutreten.

Bei den volksthümlichen Wettubungen ist zu beachten:

A. F r e i h o c h s p r u n g.

- a. Der Absprung geschieht, nach beliebigem Anlaufe und mit beliebigem Fusse, von einem 90 cm langen, 10 cm hohen, von der Schnur 120 cm entfernten Sprungbrette über eine durch Sandbeutel straffgespannte Schnur;
- b. jeder Springer darf bei jeder Lage der Schnur zweimal versuchen, dieselbe zu überspringen;
- c. ein gültiger Sprung muss frei, ohne jede Beruhung der Schnur, erfolgen. Fehllauf, Abreissen, Niederdrücken, Berühren der Schnur machen ebenso, wie das Hinfallen beim Niedersprunge, den Sprung ungültig und schliessen, bei beiden Sprüngen wiederholt, von weiterer Theilnahme an dieser Uebung aus;
- d. je 5 cm über 120 cm Sprunghöhe — nach Abrechnung der Höhe des Sprungbrettes — gelten einen Punkt.

B. G e w i c h t h e b e n m i t b e i d e n H  a n d e n.

- a. Das mit beiden Händen zu hebende Gewicht soll 37,5 kg wiegen; es besteht aus einer eisernen Stange oder aus einem Kugelstabe;
- b. das Gewicht ist zuerst mit beiden Armen vom Boden zur Senkhalte der Arme und von da wiederholt, ohne Ruhepause, langsam und frei, bis zum vollen Hochrecken der Arme zu heben;
- c. der Uebende steht ruhig und in Gratschstellung und darf die Uebung weder durch Kniewippen, noch durch Rumpfwiegen unterstützen;
- d. je zwei Hebungen gelten einen Punkt.

C. S c h n e l l l a u f e n.

- a. Die zu durchlaufende Bahn soll 200 m lang und womöglich in gerader Linie gelegt sein. Ist dies unthunlich, so beträgt sie 100 m, ist hin und zurück

- zu durchlaufen und am Ende mit festem Pfahl, beziehentlich Pfählen, zu versehen, die der Läufer im Umkehren erfassen darf;
- b. Anfang und Ende der Bahn sind mit einem Male zu versehen und von den Kampfrichtern zu besetzen;
- c. der Lauf beginnt auf ein von dem dem Standpunkte der Läufer entgegengesetzten Ende durch Senkung des hochgehaltenen Armes seitens eines Kampfrichters gegebenes Zeichen;
- d. es dürfen höchstens vier gleichzeitig laufen;
- e. die Laufzeit eines jeden wird nach der Sekundenuhr vom Kampferichte bestimmt;
- f. jede Sekunde weniger als 35 Sekunden Laufzeit gilt einen Punkt.

#### Werthung der Uebungen.

Bei der Werthung der Wettübungen an den Geräthen wird die musterhafte Durchführung, die gewandte und schöne Darstellung und Haltung und hinsichtlich der Kürübung ausserdem die Schwierigkeit mit in Schätzung gezogen. Die Werthung der Geräthübungen geschieht nach 5 Punkten wie folgt:

- wenig genügend, die Fehler überwiegen == 1 Punkt,
- genügend, Leistung mit geringen Fehlern == 2 Punkte,
- gut, fehlerfreie Ausführung, ohne mehr zu sein . . . . . == 3 -
- recht gut, fehlerfreie Ausführung mit sichtbaren Vorzügen . . . . . == 4 -
- vorzüglich, nur Vorzüge . . . . . == 5 -

Diejenigen Turner, die nach dieser Werthung mindestens 40 Punkte erzielt haben, erhalten als Ehrenbezeugung Eichenkränze und schriftliche Urkunden, in welche die Leistung eingetragen ist.



### Verzeichniss der Kampfrichter.

Kreisturnwart Rud. Neukranz-Magdeburg, Vorsitzender und  
Obmann des Kampfgerichts;  
Festturnwart Rich. Böttcher-Zerbst, stellvertr. Vorsitzender;  
Fr. Neumann-Magdeburg, Schriftführer;  
Greve-Halberstadt, Schriftführer.  
Dr. Scheel-Schönebeck . . . . . Riegenführer für Pferd.  
Fr. Behrend-Salzwedel . . . . . „ „ Barren.  
E. Kolbe-Torgau . . . . . „ „ Reck.  
E. Rössner-Halle a. S. . . . . „ „ Hochspr.  
Frese-Gardelegen . . . . . „ „ Gewichth.  
Max Hüneburg-Magdeb.-Buckau . . . . . „ „ Laufen.

#### Kampfrichter am Reck:

J. Lohrisch-Stendal.  
Strauchmeier-Coswig.  
P. Köhler-Magdeburg.  
H. Schorch-Halberstadt.  
Wilh. Gast-Cöthen.  
Otto Kupatz-Magdeburg-Buckau.

#### Kampfrichter am Pferd:

Platz-Quedlinburg.  
Löwigt-Dessau.  
Otto Just-Dessau.  
E. Bangel-Westerode.  
H. Hirsch-Magdeburg-Buckau.  
O. Karnbach-Calbe a. S.

#### Kampfrichter am Barren:

Prophet-Magdeburg.  
Gustav Schölz-Gräfenhainichen.  
Ad. Tange-Burg b. M.  
Grimpe-Barby.  
H. Richter-Torgau.  
H. Gröppler-Magdeburg.

Kampfrichter bei den volksthümlichen  
Übungen:

a) Hochsprung:

Peternein-Bitterfeld.  
W. Schmidt-Lindau.  
E. Rössner-Halle a. S.  
Strauchmeier-Coswig.

b) Gewichtheben:

Frese-Gardelegen.  
J. Lohrisch-Stendal.  
P. Köhler-Magdeburg.

c) Laufen:

Rich. Böttcher-Zerbst.  
Max Hüneburg-Magdeburg-Buckau.  
Löwigt-Dessau.  
Gust. Schölz-Gräfenhainichen.  
Schorch-Halberstadt.  
Bangel-Westerode.  
Grimpe-Barby.  
Platz-Quedlinburg.

## Wandlung durch die Stadt Zerbst.

Zerbst an der Nuthe, Hauptstadt des herzoglich anhaltischen Kreises Zerbst, vom frühesten Mittelalter her bis 1700 die grösste und bedeutendste Stadt des ganzen Fürstenthums Anhalt, seit 1603 bis 1797 die Hauptstadt des Fürstenthums Anhalt-Zerbst, nach dem Aussterben des Zerbster Fürstenhauses im Jahre 1793 an die Dessauer Linie gefallen 1797, seit 1863 mit Eisenbahn versehen und seitdem nach langem Siechthum wieder gehoben, ist eine Ansiedlung der seit 500 ins jetzige Anhalt eingewanderten Slawen oder Serben, deren Name im ältesten Namen des Gaus und der Stadt Ciervisti, Zerbiste erhalten ist. König Otto I der grosse überwies den längst dem deutschen Reiche zugehörigen Gau zur Zeit Markgraf Geros † 965, des Gründers von Gernrode am Harz, 948 dem Bisthum Brandenburg, das er als Kaiser 968 dem Erzbisthum Magdeburg unterstellte; der Probst des zur Zeit Markgraf Albrechts des Bären † 1170 schon 1139 vorhandenen Prämonstatenser-Klosters Leitzkau erhielt das Archidiaconat auch über Zerbst. Die Schicksale des Zerbster Gaus knüpften sich daher vielfach an die des Erzbisthums. Unter König Heinrich II begegnet zur Zeit Herzog Bernhard II von Sachsen aus dem billungischen Hause 1003 als Herscher im Zerbster zum Herzogthum Sachsen gehörigen Gebiete Graf Gero der jüngere † 1015, der Sohn Markgraf Thietmars von Meissen. Herzog Bolislaw der Kühne von Polen überfiel im Sommer 1007 im Krieg gegen Heinrich II vom morastigen Gau Moratscha nördlich der Nuthe aus die feste Stadt Zirwisti und schüchterte die Einwohner derselben theils durch harte Drohungen ein, theils verlockte er sie durch schmeichelnde Versprechungen sowie süsse Verheissungen und führte sie mit sich nach den Lausitzen und nach Polen fort. Die Stadt wird sich bald wieder bevölkert haben.

Erzbischof Adelgot von Magdeburg 1107/19 übereignete seine Besitzung Zernitz dem von ihm gegründeten Stifte Sanct Petri und Sanct Nicolai in Magdeburg. Von Zernitz aus wurden die ebenfalls stiftischen Dörfer Dodewitz und Unstaden gebaut. Dort ansässige Slawen machten deutschen Ansiedlern Platz. Den Zehnten dieser jetzt wüsten Marken bei Zerbst überwies Erzbischof Conrad 1134/42 wie seine Nachfolger Friedrich 1142/52 und Wichmann 1178 dem Stifte. 1196 trugen Markgraf Otto II von Brandenburg und sein Bruder Graf Albrecht ihr Allod und ihren Besitz im überelbischen Herzogthum des Erzbischofs Ludolf von Magdeburg in Steckby, in der Burg und dem Burgbezirk Zerbst in Gegenwart des Magdeburger Dienstmannen Richard von Alsleben sowie vieler anderer Zeugen dem Erzbisthum Magdeburg zum Lehn auf. Kaiser Heinrich VI bekundete in Linaria auf Sicilien am 9. Juli 1197 diesen Lehnsauftrag. Richard ward nun Herr von Zerbst. Otto IV versprach Richards I Söhnen 1209 Fürsprache bei Herzog Bernhard von Sachsen aus dem Ballenstedter Hause † 1212, dem Sohn Markgraf Albrechts des Bären, und falls er ihnen bei diesem nicht durchhelfen könne, ihnen Gnade und Gerechtigkeit über ein Drittel der Stadt Zerbst verleihen zu wollen, eine Gunst, die ihr Vater schon von Kaiser Heinrich erwartet hätte, der ja aber bereits am 28. September 1197 entschlafen war. 1213 bestätigte Bischof Balduin von Brandenburg die unter seinem Vorgänger Norbert vor 1208 vollzogene Gründung des Armenhospitals, das der verewigte Richard I von Zerbst im Ankuhn neben der Mühle im Beisein der drei Zerbster Pfarrer Balduin, Daniel und Volprecht sowie seiner Brüder Heinrich von Plaue bei Brandenburg und Gumprecht von Wiesenburg reich bewidmet hatte, auf Ansuchen von Richards I Witwe Ida und mit Zustimmung der Erben im Beisein der drei Zerbster Pfarrer Herwig, Heinrich und Conrad, des Hospitalverwalters, des Vogts Heinrich, des Amtmanns und Bauermeisters Bertram und des Schuldheißens Burggraf Heinrich usw. Derselbe Bischof Balduin bestätigte 1214 das von der Edelfrau Ida Herrin von Zerbst und ihren Söhnen Richard, Heinrich und Friedrich gegründete aus dem Armenhospital hervorgegangene Benedictinerinnen-Kloster im

Ankuhn neben der Mühle unter der derzeitigen Herrschaft Herrn Heinrichs von Zerbst im Beisein der drei Zerbster Pfarrer Herwig von Sanct Bartholomäi, Heinrich von Sanct Nicolai, Conrad von Sanct Marien im Ankuhn usw. Die erste und dritte sind fürstliche Kirchen, die zweite die städtische. Derselbe Bischof Balduin urkundet 1215 am 20. September über Einweihung und Bewidmung der Bartholomäikirche zu Zerbst (u. a. auch aus der Schlosskapelle) im Beisein der genannten Pfarrer Heinrich und Conrad. Laut Vertrags vom 28. October 1237 bleiben die Herren von Zerbst sammt ihren Erben bis zu ihrem Tode wegen ihrer brandenburgischen Zehnten Vasallen des Bischofs von Brandenburg, wenn sie nicht die Zehntlehen der Diöcese freiwillig von den Markgrafen empfangen wollen, an die sie der Bischof entlassen wird. Verzichten sie auf diesen Wechsel, so verleiht der Bischof nach dem Tode der jetzt lebenden die brandenburgischen Zehnten in Zukunft nicht allen ihren Erben insgesamt, sondern nur einem. Am 15. Februar 1253 überlässt König Wilhelm Schloss und Stadt Zerbst und alles, was Richard Herr von Zerbst von ihm und dem Reiche zu Lehn trägt, den Markgrafen Johann I und Otto III von Brandenburg als nunmehrigen Zerbster Oberlehnsherren auf Ansuchen der drei beteiligten Richard, Johann und Otto und gibt die bisherige Reichsvasallin und Reichsedelfrau Uda, Gemahlin Richards von Zerbst, mit dessen Willen an diese Markgrafen für die von ihnen aus dem Lehnverbande entlassene Margareta, Gemahlin Heidenreichs von Hertbeck. Am 10. November 1259 genehmigen die Markgrafen Otto III und Johann I von Brandenburg als Oberlehnsherren den Erlass alles Zolls zu Zerbst seitens Richards des Herren von Zerbst. Am 13. Juli 1262 verkauft Richard den Zerbster Bürgern diesen seinen Zoll. Am 8. April 1264 bezeugt Erzbischof Ruprecht von Magdeburg die beim Verkauf der Herrschaft Zerbst an die edeln Herren Burchard und Walter von Barby seitens Richards ausbedungene Zollfreiheit der Zerbster Bürger.

Von den Barbyer Edelherren überkam Graf Albrecht I von Anhalt 1307 die Zerbster Herrschaft. Seitdem ist sie ohne Unterbrechung durch den dreißigjährigen Krieg,

den siebenjährigen, die Napoleonischen Kriege, in denen sie sehr viel zu leiden hatte, beim Hause Anhalt verblieben.

Zerbst hatte 1545: 1250 Hauswirte, also etwa 6000 Einwohner, Dessau 165 Hauswirte. Zerbst 1786: 7000 Einwohner, 1818: 1565 Häuser, 8253 Einw., 1830: 1546 Häuser, 8449 Einw., 1867: 1522 Häuser, 2714 Familien, 11379 Einwohner. Zerbst 1890 in 1848 Wohnstätten, 3875 Haushaltungen: 16181 Ortsanwesende, Dessau in 2202 Wohnstätten, 8332 Haushaltungen: 34658 Ortsanwesende.

Zerbst hatte seit den frühesten Zeiten fünf Thore, die sehr enge rechts und links durch Mauern gefestigt waren und nach auszen oder nach dem Felde zu zwischen engen Mauern durch theilweis dreifache Festungswälle und über die Gräben hinweg auf Brücken lange schmale Eingänge gewährten: das Heidethor (von der auf einer vorzeitlichen Heide erbauten Strasse „die Heide“ so benannt), das Frauenthor (nach dem nahen Frauenkloster von 1298, das vom Ankuhn hierher verlegt ward), das Akensche Thor, das Dornburger oder Breitestraszenthor, das Ankuhnsche Thor. Die Wälle sind vor 70 Jahren abgetragen worden. Statt ihrer führen Promenaden und Fahrstrassen rings um die Stadt. Die Thore sind bis auf das 1826 erneute Heidethor, von dem noch an der Stelle des früheren Schlagbaums ein Rest der äuzern Mauern steht, neuerdings abgebrochen worden. Das Schlossthor neben der Hauptwache führt von der Schlossfreiheit aus in den Schlossgarten, die Finkenpforte (nach einem einst dortigen Vogelherd benannt) aus diesem in die Kesperstrasse d. h. Kirschbeerstrasse. Zwei Drittel der Stadt unterstanden früher der Gerichtsbarkeit des Raths, ein Drittel sammt den Vorstädten (dem durch Gemüsebau berühmten Ankuhn, der Dornburger Vorstadt nahe bei Vogts Garten mit seiner wie der Leopoldsquell an der Eisenbahn salinischen Eisenquelle, der Akenthorschen Vorstadt mit Max Schultzes Badeanstalt und der Frauenthorschen Vorstadt mit Engelmanns Kunstgärtnerei) stand unter dem fürstlichen und herzoglichen Justizamte. Vier Strassen heissen, von Nuthenarmen durchflossen, Brücken: Alte Brücke, Neue Brücke, Mühlenbrücke (hübsche Thür von Andreas Klodz 1667 in Nr. 60), Wolfsbrücke (wol von einem Hauswirt Wulf gebaut). Die Grosse Brüderstrasse (mit Linden von 1853) und die Lütke Brüder-

strasse heissen nach dem um 1250 von der Edelfrau Sophia von Barby gebauten Barfüßerkloster Sanct Johannis, nach den mindern Brüdern, die Haselopstrasse nach dem ersten dortigen Hauswirt im 14. Jh. namens Haselop (= Haselhof). Von selbst verständlich sind Holzmarkt, Wegeberg (von der Bergung der städtischen Kriegswagen), Schleibank, Fischmarkt, Bäckerstrasse, Jüdenstrasse, Weinberg an der Stadtmauer hinter dem Brüderkloster (seit 1708 vom Rath als Weinberg aufgegeben und mit den Neuen Häusern bebaut) usw. Vor 1431 war die Stadt ausser an den Thoren nur mit Planken eingefriedigt. Damals umgab man sie mit steinernen Mauern, die zwischen den runden Basteitürmen und viereckigen Wiekhäusern d. h. Kriegshäusern bedeckte Umgänge für den Wachtdienst erhielten. Ein von einem Kamin aus heizbares und darum die Kemenate genanntes Wachhaus war in der Färberstrasse Nr. 50 nah am Ankühner Thor.

Einen guten Überblick über Stadt und Umgegend hat man von der Höhe des St. Nicolaiturms.

Seit Herbst 1891 erleichtert eine Pferdebahn den Verkehr zwischen dem Bahnhof und dem Markt am Roland.

Vom Bahnhof aus gelangt man schnell rechts in den von Rephunschen Garten: schöner Concertplatz unter alten Bäumen, hübsche gärtnerische Anlagen, gute Verpflegung. Stiftung des Oberforstmeisters von Rephun von 1811 und 1815 zum Besten der Stadt insbesondere auch für das 20. Jahrhundert usw.

Links nach dem Friedrichsholz am Teufelstein vorbei, einem erraticen Block der Vorzeit: ein Fürst willigte darein dem Teufel die Stadt zu überlassen, wenn er den Stein dreimal um sie herumtrüge. Beim dritten Umgang zerbrach dem Teufel die Axt, auf der er den Stein trug, und Zerbst war ihm entrissen. Vom Eisen der Axt sind Spuren sichtbar. Es giebt mehrere Versionen der Sage.

Das früher Heinholz genannte Friedrichsholz heisst seit 1749 so durch die Fürstin und Regentin von Zerbst Johanne Elisabeth zu Ehren ihres Sohnes, des letzten Zerbster Fürsten † 1793 Friedrich August, des Bruders der Kaiserin Katharina II von Russland. Schöner Stadtpark, hübscher Concertplatz, gute Verpflegung, als Sommerfrische viel benutzt, vor Jahrhunderten nur Erholungsplatz der fürstlichen Familie.

Rechts am nördlichen Eingang in den von Rephunschen Garten die schön eingerichtete Volksschule (Besichtigung beim Schuldiener nachzusuchen) am frühern Pfannenteich und frühern Akenthorschen Gottesacker. Hübsche Anlagen vor der Schule.

Rechts von der Schule östlich die Gasanstalt. Geradezu rechts östlich durch die Dessauer Strasse nach dem schön eingerichteten Kreis Krankenhaus in der Friedrichstrasse Nr. 53 (Besichtigung zu erbitten von der Oberin Fräulein Lippold).

Von der Volksschule geradezu nach Norden nach der katholischen Kirche links in der Bahnhofstrasse Nr. 22, früher Kapelle Sanct Jacobi, 1781 von Lutheranern, seit 1794 von den Katholiken zum Gottesdienst benutzt. Eine grössere katholische Kirche sammt Pfarrhaus steht in Aussicht gegenüber dem Platz der frühern Rathsziegelei (Friedrichstrasse 10).

Geradezu nördlich weiter nach der evangelischen Sanct Bartholomäikirche mit kunstgeschichtlich denkwürdigem romanischem Nordportal vom Ende des 12. Jahrhunderts und mit besonderem Glockenturm. Eingeweiht 1215, seit 1300 Stiftskirche. Taufstein von Hans Töpfer 1579. Denkmäler des um diese Kirche hochverdienten Fürsten Wolfgang, geboren am 1. August 1492, der hier bestattet ist † 1566, des Fürsten Johann und andrer. Bildnisse der Superintendenten Dürre, Kunad u. a. (Besichtigung nachzusuchen beim Custos Hrn. Liebrecht.)

Von der katholischen Kirche aus geradezu nördlich schon Einbiegung links in den Schlossgarten durch den Kiekinpot nach dem Schlosse mit Lusthaus, Reitbahn, Eispavillon, Kalthaus, mehreren Teichen. Oder erst von der Bartholomäikirche aus zwischen den Häusern rechts derer von Brand von Lindau von 1708 (künftige höhere Töchterschule; Amtsgericht, Kreiskasse) und der Hauptwache sowie dem Logengebäude links nach dem Schlossgarten.

Von der Bartholomäikirche aus Blick rechts nach der Breite vorn mit dem Rothen Garten (roth vom Schlachten und vom Blut aus Garküchen an Viehmärkten) hinter der Schlippe früherer Fleischscharren und der Hofapotheke und dem Frauenthornturm von 1470 neben der zweiten Kaserne am Klosterhof im frühern Jungfrauenkloster von 1298.



Kaiserliches Postamt auf der Breite Nummer 17 links, nördlich vom Rothen Garten. Telegraphie daselbst.

Vor dem frühern Frauenthore der Frauenthorsche Gottesacker seit 14. October 1595 an der Strasse nach dem Dorf Luso. Vorher ward im Ankuhn und in der Stadt am Marienklosterhof und neben der Bartholomäikirche begraben, wie an der Nicolaikirche und gern neben dem Bräuerkloster Sanct Johannis.

Nördlich links von der zweiten Kaserne aus entlang der Stadtmauer zu den drei Kreuzen in derselben gegenüber Weinberg Nr. 18, wo früher die Kapelle Sanct Antonii stand: drei Brüder kugeln mit Bohnen, der immer gewinnende Knabe wird von dem immer verlierenden mit einem Messer erstochen, der Mörder entflieht, der Zeuge des Mords stirbt früh vor Gram. Auch andere Versionen der Sage z. B. von zwei Brüdern, die um eine Jungfrau kämpfen und beide fallen usw.

Im Schlossgarten auf der Stelle der mittelalterlichen wasserumflossenen Schlossgebäude mit zwei Zugbrücken das von Fürst Karl Wilhelm 1681 begonnene Schloss. Hauptgebäude 1692, der Turm daran 1724 vollendet, nach dem Brand von 1881 genau so wieder von Herzog Friedrich erneut, wie er vorher war. Die evangelische Hofkirche im rechten Flügel mit der Fürstengruft darunter 1719 fertig. Der linke Flügel von 1744 ab in 15 Jahren gebaut. Prachtvolle innere Ausstattung durch jetzt erneute Gobelintapeten, Thüren, Möbel usw. (Besichtigung bei Castellan Ulrich nachzusuchen.) Im Hauptgebäude das Herzogliche Archiv für ganz Anhalt. Südlich rechts vom Schloss ein Lusthaus, nördlich eine schöne Reitbahn, ein Eispavillon, ein Kalthaus. Südlich links nach Westen zu in der Stadtmauer ein von der Stadt hinter dem Grubenschen Hofe (dem jetzigen Gartengrundstück der Freimaurerloge) etwa 1396 gebauter Turm, seit Mitte des 15. Jahrhunderts Kiekindekoken genannt (als wenn man von da dem Fürsten in die Küche sehen könnte, wie in Magdeburg dem Erzbischof vom Turm hinter dem Möllenhofe aus), seit 1600 Kiekinpot, mit Erkern und Wehren nur nach Süden hin, nicht gegen die Stadt und das Schloss laut Vertrags vom 31. März 1397 mit Fürst Siegmund. Vielbesuchte Spaziergänge im ganzen Schlossgarten. Eisbahn

auf dem groszen Schlossteich nahe beim Dornburger Thore stark benutzt.

Von der Bartholomäikirche aus nördlich über die Alte Brücke mit hervorragenden Geschäftshäusern nach dem Markte. Links Blick auf die Dornburger oder Breitestrasze mit der Höhern Töchterschule von 1806 (Nr. 9 und 10) und Otto Steins Goldnem Anker (Lesemuseum links unten, oben schöne Stuccaturen von 1700 und Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins, im Hof Saal des Landwirtschaftlichen Vereins) rechts Nr. 12; am Ende der Turm des ehemaligen Thorbaus. Links Nr. 21 Pfannenschmidts vielseitig benutzter Gasthof zum Erbprinzen, die Turnhalle.

Auf dem durch Giebelhäuser von 1670 usw. interessierenden Markte links Nr. 2 Franz Zeidlers Altdutsche Schenke (Haus vom Ende des 15. Jahrhunderts mit kräftiger Holzschnitzerei, Apostel- und Heiligenfiguren), Local des Sprachvereins, des Historischen Lesevereins, des Conservativen Vereins. Auch links Nr. 12 Gasthof zum Goldnen Löwen von Friedrich Richter, gegenüber rechts das Hôtel d'Anhalt von Karl Beck Nr. 13 mit dem Militärcasino, beide Hauptgasthöfe viel besucht. Links Markt Nr. 4 die Knofsche Gold- und Silberwaarenfabrik, 1692 von Ayrrer gegründet, daneben Sanitätsrath Dr. Lippolds Haus Nr. 2, wo bei der Familie Göldner Theodor Körner † 1813 am 26. August oftmals wohnte (Denktafel seitens der Stadt 23. September 1891 zum 100jährigen Geburtsjubiläum).

Zwischen Hôtel d'Anhalt und der Mittelschule am Markte im Neuen Hause von 1537, vordem Sitzungssaal des Schöppenstuhls, Auslage der Gewandschneiderinnung, 1626 Quartier des Grafen Ernst von Mansfeld. 1750 Bühne der Frau Neuberin, 1780 der Adligen für die Armen, Rathskeller, Acciselocal usw., Blick auf die Brüderstrasse mit Linden von 1853, dahinter am Ende das 1803 eröffnete Herzogliche Gymnasium, Franciscum seit 1836 genannt, im frühern Brüdernkloster, das, seit 1531 evangelischem Schulunterricht geöffnet, 1582 bis 1798 dem akademischen Gymnasium für Gesamtanhalt diente. (Besichtigung zu erbitten vom Gymnasialdirektor Stier.)

Rechts auf dem Markt vor Kaufmann Karl Meiszners Hause Nr. 7 die Butterjungfer, ein kleines messingnes

Standbild auf hölzerner Säule, anscheinend zur dankbaren Erinnerung an die 1262 erworbene Zollfreiheit der Stadt vom Rath errichtet. Vor Markt No. 5 ein uralter Brunnen. Vor dem Rathhause das mächtige steinerne Standbild: der Roland, 1445 (darum der einköpfige Adler auf dem Wappen von König Friedrich III verliehen) in einem Gehäuse von Heideloff in Nürnberg von 1849. Ein Roland für 1385 schon bezeugt, vor dem Enthauptungen vollzogen wurden. Sinnbild der vom König oder Kaiser verliehenen Blutbannsgerechtigkeit der dem Landesherrn gegenüber auf ihrem städtischen Grundbesitz selbständigen Stadtbürgergemeinde und weiterhin der aus dem Königsbann entspringenden Rechte der Marktfreiheit.

Das Rathhaus auf uralter Stelle seit Richards von Zerbst Zeiten (románische Säulen von 1200 in den früheren Kelleräumen verwandt) mit schönen Giebeln dem östlichen vom 23. Juni 1479 und dem westlichen von 1481 nach Magdeburger Mustern, 1549 unten und 1610 oben hinauf bis zu den Erkern mehrfachen Veränderungen unterworfen, 13. Juni 1891 nach einem Neubau durch Feuersbrunst vielfach geschädigt, wird jetzt wieder hergestellt. Sehenswerth eine von Lucas Cranach dem jüngern verzierte Pergamentbibel von 1541, Schwerter und anderes. Wichtiges Urkundenarchiv von 1264 ab. (Besichtigung zu erbitten von Bürgermeister Hünefeld.)

Hinter dem Rathhause nördlich die Sanct Nicolai-kirche (Besichtigung nachzusuchen bei Organist Heerhaber, Hoher Holzmarkt 13). Schon vor 1200 in romanischem Stil da, gothisch im östlichen Hohen Chor bis 1446, im westlichen Theil bis 1488 erbaut. Nördliche Turmecke 24. Juli 1476 angelegt nach einer Pulverzerstörung vom 25. März 1475. Mittelturm 1530 fertig. Schön geschnitzte Chorstühle, reicher Schmuck des Altarplatzes, herrliche Glasmalerei der Fenster. Taufstein von Hans Töpfer d. j. 1583 gegossen. Denkmal des hier bestatteten Fürsten Johann † 1551, Peter Garpraders und seiner Frau 1422, des ersten Superintendenten Theodor Fabricius 1570, des Rectors Lüder Kannengieszer † 1680 u. a. Auszen in Relief ein Spottbild auf die Juden (zwei saugen an einer Sau, der dritte hält den Kopf, der vierte den Schwanz) nordöstlich am hohen Chor. Treffliches Glockengeläut. Linden des Kirchhofs 3. April 1701 vom Bürgermeister Melchior

Ernst Wagnitz gepflanzt zugleich mit denen bei Sanct Bartholomäi.

Links dem Hohen Chor gegenüber die Mädchenschule von 1875 (Besichtigung nachzusuchen bei der Schuldinerin), Fischmarkt 11 bei Brauereibesitzer Henschel eine schöne Hausthür von Tobias Nato 1668, auf dem einstigen Viehmarktplatz die Sanct Trinitatis- oder Dreifaltigkeits-Kirche, gegründet von Fürst Karl Wilhelm für Lutheraner 1683, eingeweiht 1696, in Kreuzform gebaut. Alterthümlich, neuerdings vielfach geschmückt. (Besichtigung nachzusuchen bei Organist Klipstein, Schleibank 22.)

Von da nach der Heide. Nr. 9 Kreisdirection. Heidethor von 1826 mit altem Turm (Storchnest oben!) neben dem Hause des Gerichtsvollziehers Karl Schmidt Nr. 28, dem frühern Gertrauten-Kloster, das 1824 umgebaut ward.

Vor dem Thor rechts der Heidethorsche städtische Gottesacker, vom fürstlichen Baumeister Petrus Niuron aus Lugano erbaut, eingeweiht 2. October 1582 von dem eifrig reformierten Superintendenten Wolfgang Amling, links Viehmarktplatz, geradezu Exercierhaus. Rechts durch das Balustradenthor des Heidethors über einen alten Festungswall oder auf der Fahrstrasse nach dem Kriegerdenkmal von 1872 und dem schönen Schützenhaus (Schützengilde vom 14. Jahrhundert) mit vorzüglichem, vielfach verwendbarem Saal (Lutherfestspiele 1889) gegenüber dem durch der Mansfeldschen Truppen Ersteigung 1626 denkwürdigen runden Turm der Stadtmauer, der vom Franciscum aus leicht zugänglich ist.

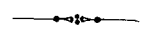
Vom Markt an der Bäckerstrasse mit der alten Kaserne vorbei geradezu und dann links nach dem Breiten Stein (Nr. 5 schön geschnitzte Hausthür 1692) zur Bauschule von Director Robert Schmidt rechts Am Plan Nr. 2 und zu Nr. 4 Hospital Sanct Augustini, 1390 Augustiner-Kloster, Luther predigte hier am Sonntag Cantate 18. Mai 1522 und gewann von da ab in einigen Jahren die Bürger für die Reformation, seitdem Armenhospital.

Durch die Pforte der Stadtmauer am Hospital rechts durch die städtische Promenade nach dem Ankuhn mit seiner einfachen uralten Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert neben dem verlassenen Kirchhof und einem neuen Pfarrhaus, weiter durch den Ankuhn nach dem Garten-établissement von Michaelis, dem Vogelherd, anfangs

des 18. Jahrhunderts von der Familie des Fabrikanten Ayrer angelegt auf Dadewitzer Mark usw. Weiter und hübscherer Weg von der Stadt aus nach dem Vogelherd vom Heidethor aus vorbei an der Kötschauer Mühle (von denen von Kötschau erbaut), Blumenmühle (vom Müller Blume) und Buschmühle (vom Müller Busse), etwa  $\frac{3}{4}$  Stunde weit.

Ausflüge nach Tochheim an der Elbe (Friederikenberggrüne), mit der Eisenbahn nach Wiesenburg, Lindau, Dornburg an der Elbe (Haltepunkt Prödel, schönes neues Schloss von 1750 mit Parkanlagen), Jütrichau (Busch), Rossau an der Elbe (Schanzenhaus, E. Täubrichs Dampferfahrten, Sachsenbergs Schiffs- werft, Lug), Kühnau bei Dessau, der schönen Residenz Dessau mit Sieglitzer Berg, Wörlitz, Oranienbaum usw.

Franz Kindscher.



### **Gasthöfe und Schankwirthschaften,**

in denen zu jeder Tageszeit warme Speisen zu haben sind:

- von Rephun'scher Garten (Rephunstrasse 2).
- Schankwirthschaft „zum Fürsten Bismarck“ (Schlossfreiheit 4).
- Gasthof „zum schwarzen Adler“ (Breite 11).
- „zum Eichbaum“ (Breite 24).
- „zum goldnen Stern (Altebrücke 38).
- Kathe's Schankwirthschaft (dieselbst 35).
- Schankwirthschaft „zur Klappe“ (dieselbst 23).
- Gasthof „zum goldnen Anker“ (Breitestrasse 12).
- „zum Erbprinzen“ (dieselbst 21).
- Schankwirthschaft „zum deutschen Kaiser“ (Jüdenstr. 9).
- Gasthof „zum grünen Anker“ (Markt 27).
- „zu Anhalt“ (Markt 13).
- Schankwirthschaft „zum Roland“ (dieselbst 14).
- Gasthof „zum goldenen Löwen“ (dieselbst 12).
- Schankwirthschaft „zum Rathskeller“ (Brüderstrasse 19).
- Gasthof „zur Münze“ (Heide 21).
- Schankwirthschaft „Germania“ (Breite 10).

---

### **Konditoreien.**

- Baumgart (Bahnhofstrasse 56).
- Pohl (Altebrücke 56).
- Mollweide (dieselbst 27).
- Würfel (Markt 8).
- Günther (Schleibank 20).

---

### **Badeanstalten.**

- Badeanstalt von Schultze, Käspersstrasse 28, in unmittelbarer Nähe des Schlossgartens (römisch-irische, russische Dampf- und Wannenbäder).
  - Heitmann, Güterglückerstrasse 11 (Wannenbäder).
  - Städtische Badeanstalt (Flussbad für Schwimmer und Nichtschwimmer).
-